

# Wochenblatt

für

## Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.  
Verlag von E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

No. 13.

Freitag, den 31. März,

1854.

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **draenumerando**. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfd. migen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Dresden Albrechtsgasse N. 6b. Parterre, so wie alle Postämter an.

### Bekanntmachung.

Auf demgemäßes Ansuchen ist die zehther von Herrn Kaufmann Johann Gottbelf Sommer in Radeburg innegehabte Agentur der Brandversicherungsbank für Deutschland zu Leipzig, auf dessen Sohn, Herrn Kaufmann Bruno Bonniot Sommer in Radeburg, ingleichen die dem Letztern verliehen gewesene Agentur für die Magdeburger Feuerversich. Gesellschaft auf Herrn Stadtkämmerer und Böttchermeister Carl Friedrich Wazdorf, ebenfalls in Radeburg, übertragen worden, was vorschristgemäß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dresden, am 21. März 1854.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
v. Winkler.

### Beitragereignisse.

**Pulsnitz, im März.** Zum Lätareviehmarkte wurden circa 1300 Stück Rindvieh, über 300 Stück Pferde, und mehr als 150 Stück Schweine hierher gebracht, und zu guten Preisen verkauft.

**Dresden, 24. März.** Gestern Abend gegen 9 Uhr bemerkte man in nordwestlicher Richtung einen ungemein starken Feuerschein, der lange anhielt und eine große Feuersbrunst in der Meißner Gegend vermuthen ließ. Soviel wir heute erfahren konnten, hat das an der von hier nach Meissen führenden Chaussee gelegene, ungefähr 2 Meilen von hier entfernte Dorf **Brockwitz** ein großes Brandunglück betroffen, wobei 14 Bauergüter, 8 Gärtnerwohnungen und 8 Häuslerwohnungen ein Raub der Flammen geworden sind. Menschenleben sind nicht zu beklagen, auch ist wenig Vieh mit verbrannt. Das Feuer soll in einer Scheune ausgebrochen sein.

**Dresden, 27. März.** Aus Riesa ist in den Vormittagsstunden die telegraphische Depesche eingegangen, daß heute Morgen 9 Uhr in der Nähe der dortigen Reimannschen Schneidemühle der Kessel des Magdeburger Schlepddampfschiffes „Stadt Dresden“ gesprungen ist. Die Depesche sagt, daß ein Mann jedenfalls der Capitain todt geblieben, vier Mann verbrannt aber noch lebend seien und ein Mann und ein Kind noch vermißt würden.

**Wien, 20. März.** Der k. preussische Oberstleutnant und

Flügeladjutant v. Manteuffel ist am 18. d. M. hier eingetroffen und hat gestern eine längere Conferenz mit dem Grafen Buol im Ministerium des Auswärtigen gehabt. Der Zweck seiner Sendung ist bekanntlich die Sicherung eines nähern Einverständnisses zwischen der hiesigen und der preussischen Regierung in Betreff der orientalischen Angelegenheiten. Das Berliner Cabinet hatte, wie wir aus verlässlicher Quelle vernehmen, seine Erklärung dahin abgegeben, daß es hinsichtlich der Verwickelungen im Oriente in Allem mit Oesterreich Hand in Hand gehen wolle, wodurch die Interessen Deutschlands berührt würden. Nun ist aber wohl kaum ein Fall denkbar, der, wenn Oesterreich durch die Ereignisse an der Donau afficirt werden sollte, nicht auch die Mitleidenschaft von Deutschland nach sich zöge. Eine genauere Erörterung dieses Verhältnisses und die Bedingungen, unter welchen Oesterreich und Preußen gemeinsam auftreten würden, scheint nun die zwischen den beiden Cabineten zu lösende Aufgabe zu sein, welche durch auf alle möglichen Eventualitäten sich beziehende Stipulationen festgestellt und diese Uebereinkunft der beiden Großmächte dann dem Deutschen Bunde zum Beitritt vorgelegt werden soll. — Die Nachricht, daß der Kaiser von Rußland die Anforderung der Westmächte, die Donaufürstenthümer bis Ende April zu räumen, verneinend beantwortet hat, bestätigt sich. Bekanntlich ward jene Aufforderung mit dem Bedeuten abgesendet, daß, wenn ihr nicht entsprochen werde, dies als Kriegserklärung von Seiten Rußlands werde betrachtet werden. Es ist somit auch der formelle Friedenszustand zwischen Rußland und den Westmächten nun zu Ende.